

Persönliche Bibellesung vor den Adventssonntagen in 2020

da die gemeinsamen Bibelabende im Pfarrheim Helleg Krüss wegen der Corona-Pandemie nicht stattfinden können.

Zum 1. Adventssonntag

Ich suche einen geeigneten Platz aus und entzünde die erste Kerze am Adventskranz. Ich werde still. Ich mache das Kreuzzeichen. Ich bete:



Herr, du lädst uns ein zur Eucharistie. Im Wort der Schrift und in den gewandelten Gaben bist Du uns nahe, begegnest Du uns. Du willst uns wandeln, damit wir erfüllt leben. Sende Deinen Heiligen Geist, wenn ich nun zur Vorbereitung auf die Sonntagsmesse dein Wort bedenke. Amen

Ich lese das Schriftwort Markus 13,33:

Jesus sprach zu seinen Jüngern: „Gebt Acht und bleibt wach! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist. Es ist wie mit einem Mann, der sein Haus verließ, um auf Reisen zu gehen: Er übertrug die Vollmacht seinen Knechten, jedem eine bestimmte Aufgabe; dem Türhüter befahl er, wachsam zu sein. Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, wann der Hausherr kommt, ob am Abend oder um Mitternacht, ob beim Hahnenschrei oder erst am Morgen. Er soll euch, wenn er plötzlich kommt, nicht schlafend antreffen. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Seid wachsam!“

Ich halte Stille.

Ich bedenke:

- Was spricht mich im Text an?
- Was bedeutet die Aussage für mich?
- Was ist mir an der Aussage Jesu fremd?
- Was nehme ich mit in meinen Alltag?

Ich lese den Bibeltext in Ruhe noch einmal. Dann bete ich:

Herr, ich danke dir für dein Wort. Lass es Licht sein auf meinem Weg zu dir und zum Nächsten. Der Trost und die Kraft deines Wortes sei mir Hilfe und gebe mir Zuversicht. Amen

Zum 2. Adventssonntag

Ich suche einen geschützten Platz, entzünde zwei Kerzen am Adventskranz. Ich werde still. Ich mache das Kreuzzeichen. Ich bete:



Herr, öffne meine Sinne, dass ich wach werde. Herr, öffne mir dein Wort, dass ich darin Herberge finde. Herr, öffne mein Herz, dass ich Raum für dich habe. Herr, öffne mein Herz, damit ich Herberge werde für dich und den Menschen mit mir. Amen (nach Egbert Ballhorn)

Ich lese das Schriftwort Markus 1, 1 – 8

„Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, Gottes Sohn. Wie geschrieben steht beim Propheten Jesaja – Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg bahnen wird. Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen!-, so trat Johannes der Täufer in der Wüste auf und verkündete eine Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden. Ganz Judäa und alle Einwohner Jerusalems zogen zu ihm hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen. Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften und er lebte von Heuschrecken und wildem Honig. Er verkündete: Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich; ich bin es nicht wert, mich zu bücken und ihm die Riemen der Sandalen zu lösen. Ich habe euch mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.“

Ich halte Stille.

Ich bedenke:

- Bei welchem Wort rührt mich der Text an?
- Was bedeutet das Wort für mich?
- Was ist mir fremd?
- Was nehme ich für meinen Alltag mit?

Ich lese den Bibeltext in Ruhe noch einmal. Dann bete ich:

Geist der Zuversicht, Quelle des Trostes, komm und stärke mich, Geist der Heiligkeit, Quelle der Freiheit, Tröster Geist, Schöpfer Geist. (vgl. GL Mr. 350)

Zum 3. Adventssonntag

Ich suche einen ruhigen Ort, entzünde drei Kerzen am Adventskranz und werde still. Ich bekreuzige mich und bete:



Ehre sei Gott in der Höhe. Ehre dem Vater, der der Ursprung ist. Ehre dem Sohn, der in die Welt kommt. Ehre dem Geist. Er macht uns frei. Die Sünder finden Gnade. Die Kranken werden geheilt. Die Mächtigen werden beschämt Die Armen hören die Frohe Botschaft. Ehre Gott in der Höhe, Friede auf Erden und unter den Menschen Liebe. (vgl. GL 8,8)

Ich lese das Schriftwort Johannes 1, 6-8.19-28

„Ein Mensch trat auf, von Gott gesandt; sein Name war Johannes. Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen. Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht. Und dies ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden von Jerusalem aus Priester und Leviten zu ihm sandten mit der Frage: Wer bist du? Er bekannte und leugnete nicht; er bekannte: Ich bin nicht der Christus. Sie fragten ihn: Was dann? Bist du Elija? Und er sagte: Ich bin es nicht. Bist du der Prophet? Er antwortete: Nein. Da sagten sie zu Ihm: Wer bist du? Wir müssen denen, die uns gesandt haben, Antwort geben. Was sagst du über dich selbst? Er sagte: Ich bin die Stimme eines Rufers in der Wüste: Ebnet den Weg für den Herrn!, wie der Prophet Jesaja gesagt hat. Die Abgesandten gehörten zu den Pharisäern. Sie fragten Johannes und sagten zu ihm: Warum taufst du dann, wenn du nicht der Christus bist, nicht Elija und nicht der Prophet? Johannes antwortete ihnen: Ich taufe mit Wasser. Mitten unter euch steht einer, den ihr nicht kennt, der nach mir kommt; ich bin nicht würdig, ihm die Riemen der Sandalen zu lösen. Dies geschah in Betanien, jenseits des Jordan, wo Johannes taufte.“

Ich halte Stille und bedenke:

- Was rührt mich im Text an?
- Was ist mir fremd?
- Was nehme ich mit in meinen Alltag!

Ich lese den Bibeltext noch einmal. Dann bete ich:

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist; wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen

Zum 4. Adventssonntag



Ich zünde die vier Kerzen am Adventskranz an und werde still. Ich bete:

Du Wort hast Raum gefunden in Maria, in der Welt. Finde Raum in mir und in meinem Lebensumfeld. Sende deinen Heiligen Geist, damit in mir Freiraum wird für das Göttliche, damit ich immer mehr Mensch werden kann. Lass mich auf dich hören und ein wenig dich verstehen. Amen

Ich lese das Schriftwort Lukas 1,26-38

„In jener Zeit wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, de aus dem haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was der Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben. Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete ihr: Heiliger Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. Siehe, auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar galt, ist sie schon im sechsten Monat. Denn für Gott ist nichts unmöglich. Da sagte Maria: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.“

Ich halte Stille.

- Ich versetze mich in eine der „Personen“.
- Was rührt mich positiv oder negativ im Text an? Was ist mir fragwürdig?
- Ich merke mir ein „Wort“, das ich mit in die nächsten Tage nehme.

Ich lese den Bibeltext noch einmal. Dann bete ich:

Gegrüßet seist du, Maria...